

Viktoria Hubner



Liebe Leserinnen und Leser,

mit dieser Ausgabe von kommunikation.medien erscheint die nunmehr 9. Edition unseres Open-Access-Journals, das dem wissenschaftlichen Nachwuchs die Gelegenheit bietet, eigene Beiträge zu publizieren. Den Kern der Ausgabe bilden sechs Hauptartikel, die einen umfassenden Review-Prozess durchlaufen haben. Zusätzlich umfasst diese Edition zwei Salzburger Sonderfenster, wovon eines bereits als Ergebnis des letzten Semesters vorab publiziert wurde. Darüber hinaus sind drei Buchbesprechungen Teil der 9. Ausgabe von kommunikation.medien.

Das Themenspektrum ist, nicht zuletzt aufgrund der Entscheidung der Redaktion, einen „Open Call for Papers“ auszusprechen, sehr breit gefächert, wobei sich drei Beiträge dem Thema „Medien und Öffentlichkeit“ aus unterschiedlichsten Perspektiven widmen:

Martina Thiele und Veronica Campian befassen sich in ihrem Artikel „Mehr als Smartphone Revolution“ mit den landesweiten Protesten in Rumänien gegen eine von der Regierung geplante Aufweichung der Antikorruptionsgesetze. Hierfür analysierten sie die Berichterstattung rumänischer Tageszeitungen über die Proteste sowie über die Kommunikationsmittel, welche die Bürgerinnen und Bürger zur Formierung einer politischen Protestbewegung und zur Herstellung von Öffentlichkeit gewählt haben.

Christoph Laible untersucht in seinem Beitrag „Drei Ebenen von Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung“ eben jenes demokratische Konzept - sowohl theoretisch als auch anhand von zwei Fallstudien. Ziel des Artikels ist, die Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung jeweils in einem autoritären Regime und einer voll entwickelten Demokratie zu untersuchen, um Rückschlüsse auf die Flexibilität und Potenz dieses demokratischen Konzepts zu ziehen. Somit entwickelt Laible das Drei-Ebenen-Modell von Elisabeth Klaus zu einem Drei-Ebenen-Modell von Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung weiter.

Franziska Thiele widmet sich in ihrem englischsprachigen Paper „Social Media as Tools of Maintaining Harmony in China: The Case of Sina Weibo“ der Rolle von Sozialen Medien im Spannungsfeld der chinesischen Internetsensur. Dieses analysiert sie mithilfe von 13 qualitativen Interviews mit Chinesinnen und Chinesen sowie auf der theoretischen Grundlage von Gerhards' und Neidhardts Ausführungen zu Strukturen und Funktionen moderner Öffentlichkeit sowie Foucaults Ordnung von Diskursen.

Die drei nachfolgenden Hauptartikel tragen zur Themenvielfalt der vorliegenden Ausgabe bei: So erläutert Sebastian Gerth beispielsweise in seinem Beitrag „Die Conjoint-Analyse als quantitative Bildanalysemethode“ die Grundidee der ursprünglich aus dem Marketing stammenden quantitativen Conjoint-Analyse und überträgt diesen Ansatz auf die Analyse von Bildern. Er formuliert entsprechende Notwendigkeiten der Anpassung dieses Tools und skizziert an einem Beispiel, wie eine praktische Anwendung der visuellen Conjoint-Analyse gestaltet sein könnte.

In dem Beitrag „Die kommunikative Arbeitsgestaltung im Blickpunkt der Mediatisierung“ nimmt Christian Kruschitz die Veränderungsprozesse in der Informations- und Kommunikationstechnologie als Ausgangsbasis für eine Analyse, wie Unternehmen ihre mediatisierte Büroarbeit gestalten.

Nadine Ranger geht in ihrem Artikel „Das Integrationspotential der Massenmedien“ der Frage nach, ob ein Zusammenhang zwischen dem Mediennutzungsverhalten und der Integration von Flüchtlingen erkennbar ist. Hierfür entwickelte sie auf Basis des Uses-and-Gratifications-Ansatzes einen Analyserahmen und führte darauf basierend 27 qualitative Interviews mit Geflüchteten.

Neben den sechs genannten Hauptbeiträgen präsentiert sich die 9. Ausgabe von kommunikation.medien gleich mit zwei Salzburger Sonderfenstern und bietet somit Einblick in Forschungsergebnisse, welche im Rahmen von Lehrveranstaltungen am Fachbereich Kommunikationswissenschaft gewonnen werden konnten.

Das erste Salzburger Sonderfenster „Change - politische und ökonomische Dimensionen“ beinhaltet fünf Studien zur veränderten Informationsbeschaffung von Jugendlichen und zu Wahlkämpfen im Netz, die im Rahmen des Masterprojekts mit dem gleichnamigen Titel unter der Leitung von Josef Trappel entstanden sind.

Das zweite Salzburger Sonderfenster „Critical Issues of Digital Communication“ resultiert aus einer Lehrveranstaltung von Sergio Spaviero im Zuge des DCLead Programms an der Universität Salzburg. Hierbei setzen sich acht Studierende in ihren Beiträgen kritisch mit unterschiedlichsten Aspekten der Digitalen Kommunikation auseinander.

Die Edition schließt mit drei Buchrezensionen, die von Mitgliedern der Redaktion verfasst wurden. Sophia Hannah Schwaighofer setzt sich in ihrer Buchbesprechung dabei mit der Publikation „Effiziente Krisenkommunikation – transparent und authentisch. Mit zahlreichen Praxisbeispielen“ von Anabel Ternès und Susanne Fiederer auseinander, welche ein möglichst ideales Kommunikationsverhalten vor, während und nach der Krise illustrieren. Maximilian Scheugenpflug bespricht in seinem Beitrag den von Nicole Gonser und Ute Rußmann herausgegebenen Sammelband „Verschwimmende Grenzen zwischen Journalismus, Public Relations, Werbung und Marketing. Aktuelle Befunde aus Theorie und Praxis“. Anhand ausgewählter Beiträge gibt er einen Einblick in das Werk, welches die Aufweichung der Grenzen der einzelnen Fachgebiete behandelt. Martin Oberbichler beschäftigt sich mit dem Werk „Informantenschutz. Ethische, rechtliche und technische Praxis in Journalismus und Organisationskommunikation“ von Peter Welchering und Manfred Kloiber, welche in ihrem an die Praxis angelehnten Buch Einblicke in die journalistische Praxis und den Informationenschutz geben und ethische, rechtliche und technische Veränderungen in genanntem Spannungsfeld festhalten.

Die aktuelle Ausgabe von kommunikation.medien ist auch heuer wieder im Rahmen einer Lehrveranstaltung am Fachbereich Kommunikationswissenschaft entstanden, bei der Masterstudierende die Redaktion bilden und maßgeblich für alle Arbeitsschritte während des Publikationsprozesses verantwortlich waren. An dieser Stelle möchte ich ein großes Lob an die Redaktionsmitglieder aussprechen, welche stets motiviert und tatkräftig an der Herausgabe des Journals gearbeitet haben.

Im Namen der gesamten Redaktion von kommunikation.medien möchte ich mich recht herzlich bei allen Beteiligten dafür bedanken, die den Veröffentlichungsprozess möglichst reibungslos gestaltet und die Veröffentlichung letztendlich möglich gemacht haben: Allen voran Danke an die Autorinnen und Autoren für die gute Zusammenarbeit sowie an Roland Holzinger, der uns stets unterstützt und die kommunikativen Aufgaben übernommen hat. Ein herzliches Dankeschön an Corinna Peil, die mir während meiner interimsmäßigen Leitung von kommunikation.medien stets mit ihrer Expertise zur Seite stand, an Linda Orthmann, die für uns die technische Umsetzung übernommen hat sowie an die anonymen Gutachterinnen und Gutachter, die unseren Autorinnen und Autoren wertvolle Hinweise für die Überarbeitung der jeweiligen Beiträge gegeben haben.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre!

Viktoria Hubner